

... Der macht nur Unrug und fällt noch von der Bühne. Ge- konnt gab Pfarrer Weindorf am Klavier den Ton an bei der mu- sikalischen Darbietung seiner Truppe. Wie er dann aber als an- getrunkenen Messdiener die Bühne unsicher machte, war der Hit der diesjährigen Pfarreifastnacht. Da rückten die übrigen Mitglieder seiner „Doofmusik“, Pfarrer Stamm, Diakon Baum, Silvia Wenzel, Nathalie Greifenstein und Helga Funk fast in den Hintergrund. Und das, obwohl Silvia Wenzel virtuos die Geige streichelte.

Insgesamt eine Sitzung auf höchstem Niveau. Schön, dass sich der Schutzengel und sein Azubi zu einer festen Größe auf die- ser Bühne entwickelt haben, klasse dargebracht von Christiane Mertins und Andrea Interschick, mit der „Stimme von oben“, Franz-Josef Hauser.

Aber eigentlich möchte man aus diesem tollen Programm kei- nen Beitrag hervorheben. Oder doch? Die jungen Wilden von Canisius mit dem Männerballett „Die Kanalritter“ waren für mehr als eine Zugabe gut. Und neben den jungen standen mit

Lore Hartmann und Kati Nikolaus zwei 83-jährige „ihren Mann“ als Schweizer Garde in einem Sketch mit Diakon Beckhaus. Und wo schon so viel himmlische Promi- nenz ihr Unwesen trieb, ist es nur folgerichtig, wenn „Obermessdie- ner“ Andreas Schmidt in seiner unnachahmlichen Art für Ordnung sorgt.

Ein dreifach donnerndes Helau an alle, auch nicht aufgeführten Ak- teure, für eine grandiose Sitzung und Aufwiedersehen im nächsten Jahr.

> Rüdiger Wrobbel,
Stadtteiltreff Gonsenheim

Schon wieder wird es Fassenacht

macht mit in Canisius und singt und lacht!

Unter diesem Motto hatte der Kirchenchor für den 11. Februar um 19.11 Uhr einge-laden. Und sie kamen mit guter Laune im Gepäck.

Die Moderation hatten Jutta Kasimir – alias Biene Maya – und Tobit Beckhaus – alias Flip. Mit der Musik schwirrend und hüpfend brachten sie schon bei der Begrüßung die Gäste in die richtige Stimmung.

Der Kirchenchor eröffnete mit zwei Trinkliedern den bunten Abend. Dann ging es Schlag auf Schlag.

Unser Diakon Georg-Peter Beckhaus und Tobit trugen das Pro- tokoll vor. Dabei flogen zwischen ihnen Spielbälle für Gags hin und her.

Danach erfreute uns das Kinderballett mit einer wunderschön gelungenen tänzerischen und akrobatischen Aufführung, die mit Lichtelementen untermalt war.

Cornelia Schepers als Mary Poppins nahm alles unter ihren Rettungsschirm.

Unter dem Motto „Putzen mit Schwung hält jung“ folgte die Tanzgruppe der Bodenmasseurinnen.

Herr Gresch, der Chorleiter des Kirchenchores und Neumainzer klärte uns auf, wie schön es ist ein Mainzer zu sein.

Unser unermüdlicher Diakon Beckhaus, Käthi Nickolaus und Lore Hartmann – als Streiter und Wächter vor der ehemaligen amerikanischen Kaserne – zeigten uns: „Wie man hält Wacht, damit das Tor nicht wird zugemacht.“

Als Schluss- und Höhepunkt vor der Pause tanzte das Män- nerballett in griechischen Gewändern. Mit „Euro-Drucken und -Verteilen“ nahmen sie die Eurokrise aufs Korn. Der Tanz wurde einstudiert von Cornelia Schepers, die Kostüme wurden von Käthi Hamm genäht.

Nach der Pause erfreute der Kirchenchor in Seemannskleidung die Gäste mit einem Medley. Die Reise führte vom Gonsbach, über den Rhein zur Nordsee und dann aufs Meer hinaus. Zum Abschluss hieß es dann auf die Melodie „Junge komm bald wieder“ in geändertem Text: „Sänger kommt bald wieder...“ - Klar ist, dass der Kirchenchor gebraucht wird. Danke an Herrn Kehm, der die Gruppe stilecht auf dem Schifferklavier begleitete.

Die Gruppe „Gonsenheimer Gänsefuß'jer zeigten als Vampire einen heißen Tanz. Die Gruselreunde im Publikum kamen auf ihre Kosten.

Ja und dann, man höre und staune, in St. Canisius gibt es einen Ren- ner und der hat noch Zeit (Vortrag geschrieben von Manfred Menzel). Was wäre unsere Gemeindefas- senacht ohne einen Kokoloressvortrag der zwei Käthis - Käthi Hamm und Käthi Nickolaus.

Im Programm ging es weiter mit der Tanzgruppe: die Kanalritter, die zu einer fetzigen Musik und heißen Rhythmen auftraten.

Christa Kirchmayer und Käthi Niko- laus berichteten über die Vor- und Nachteile ihrer Ehemänner. (Wer's glaubt?)

Tobit Beckhaus und Simon Schütz als 05-Fans berichteten über ih- ren weiten Weg zur Coface-Arena und die Schwierigkeiten, die sie überwinden mussten. Dennoch sangen sie voller Begeisterung den Schlachtruf der 05er: „Wir sind Meenzer, wir sind Meenzer wir sind Me - een - zer !!!“

Alles in allem ein rundum gelunge- ner Abend. Das Publikum war be- geistert, spendete viel Applaus und wünschte Zugaben. Vielen Dank der Biene Maya und auch Flip, so- wie allen Mitwirkenden und dem Publikum.

An diesem Abend erlebten wir, dass Jung und Alt gut miteinander feiern können.

In diesem Sinne ein dreifaches: H e l a u - H e l a u - H e l a u

> Christel Menzel,
St. Petrus Canisius

